

REDAKTION:
Telefon 0 70 41/8 05 27 • Fax 0 70 41/4 29 09
E-mail: redaktion@muehlacker-tagblatt.de

ANZEIGEN:
Telefon 0 70 41/805-0 • Fax 0 70 41/8 05 70
E-mail: anzeigen@muehlacker-tagblatt.de

ABO-SERVICE:
Telefon 0 70 41/805-38/-37•Fax 0 70 41/8 05 70
E-mail: vertrieb@muehlacker-tagblatt.de

Nachgefragt

Dieter Rein



Der Leiter des Maulbronner Stadtbauamts äußert sich zu der nächsten Etappe der Sanierung der Heilbronner Straße und zum umstrittenen Splitt, der heute im Klosterhof großflächig aufgebracht werden soll.

„Es gibt keine Alternative“

Die Sanierung der Heilbronner Straße musste aus verschiedenen Gründen verschoben werden. Wann fällt denn der von vielen Bürgern lang ersehnte Startschuss für die Erneuerung der Holperstrecke?

Ende des Monats fangen wir an.

Die erneute Sperrung eines Teils der B35 dürfte für den Bautrupp dieses Mal kein Problem sein?

Nein, der Abschnitt, der gesperrt ist, berührt uns nicht. Nach Maulbronn kommen die Verkehrsteilnehmer von der B35 auf dem gewöhnlichen Weg.

Mit welchen Behinderungen müssen Autofahrer vor Ort rechnen?

Wir müssen die Heilbronner Straße für die Arbeiten rund eine Woche lang voll für den Verkehr sperren. Richtung Naturfreibad einschließlich der benachbarten Parkfläche gibt es dann auf diesem Weg auch kein Durchkommen mehr. Für die Maulbronner, die zum Tiefen See wollen, empfiehlt es sich, über den Klosterhof zu kommen oder über die Straße, die beim Aussiedlerhof Hartmann vorbeiführt.

Der Splittbelag, der im Klosterhof neu aufgebracht werden soll, hat zuletzt wieder Staub aufgewirbelt. Wann wird er aufgebracht?

Gestern sind vorbereitende Arbeiten durchgeführt worden. Der Klosterhof wurde gekehrt. Heute wird eine Baufirma zunächst ein Bindemittel aufspritzen und im gleichen Arbeitsgang den Splitt auftragen, verteilen und einwalzen.

Vor kurzer Zeit haben sich Landtagsabgeordnete in die Splitt-Debatte eingeschaltet. Gab es denn je Zweifel daran, dass die Maßnahme durchgeführt wird?

Das Ganze ist mit dem Landesdenkmalamt abgestimmt. Es gibt keine vernünftige Alternative.

Fragen von Maik Disselhoff.

Lokales im MT

Über Maulbronn nach Kapstadt

Bernward Elsel fährt von Aachen nach Südafrika mit dem Liegetandem und macht Zwischenstopp im Enzkreis

Maulbronn – Die erste Begegnung mit einem bissigen Tier hat er schon hinter sich. Doch auch der unerwünschte Hautkontakt mit einem missgelaunten Hund kann Bernward Elsel von seinem Vorhaben nicht abbringen: Innerhalb eines Jahres will der 28-Jährige die Strecke von Aachen nach Kapstadt mit dem Liegetandem bewältigen. Morgen macht der Extremradfahrer Station bei Freunden in Maulbronn.

VON CAROLIN BECKER

Die Glocken des Doms von Worms läuten im Hintergrund, als Bernward Elsel am Dienstagabend via Mobiltelefon mit einem kurzen Zwischenbericht seiner großen Reise aufwartet. Alles im Plan, signalisiert er. Am Freitag wird er Maulbronn erreichen, eine weitere Station auf seiner abenteuerlichen Tour, die ihn unter anderem durch Österreich, Slowenien, Kroatien bis nach Griechenland, über Ägypten und durch viele weitere afrikanische Länder bis an die äußerste Spitze des Kontinents führen soll.

Andere steigen einfach ins Flugzeug, wenn sie fremde Länder und Kulturen für sich entdecken wollen. Bernward Elsel bevorzugt eine andere Art zu reisen. Im speziell für das Projekt konstruierten Liegetandem ist er am vergangenen Samstag von Aachen aus aufgebrochen, um Millionen von Pedalumdrehungen und rund ein Jahr später in Südafrika anzukommen. Doch nicht nur Kapstadt, auch der zwischen 15000 und 20000 Kilometer lange Weg ist für den gebürtigen Erlanger das Ziel, sammelt er doch unterwegs Spenden für das katholische Hilfswerk Misereor. Dafür verkauft er T-Shirts und knüpft Kontakte zu Sponsoren. Einige Hilfsprojekte, besonders solche für Kinder und junge Frauen, will er unterwegs in Äthiopi-



Kurze Pause vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

Foto: www.bike-together.de

en, Uganda, Tansania, Namibia und im Sudan besuchen.

„Über 1500 Euro sind schon zusammengekommen“, lautet Elsel's Zwischenbilanz nach rund 2000 Kilometern, die er bisher in Deutschland zurückgelegt hat. Nicht erst am offiziellen Startort Aachen, dem Sitz des Hilfswerks Misereor, hat er seine Reise begonnen, sondern zuvor schon im Heimatort Erlangen, wo ihn Bürgermeister, Verwandte und Freunde feierlich verabschiedet haben. Ein Jahr lang werden sie auf seine Rückkehr warten müssen, ebenso

lang wie der Ironman-erprobte Radfahrer nun auf Einkünfte verzichten wird. „Zehn Euro sind mein Budget pro Tag“, erzählt er. Dieses nicht zu überziehen, hilft ihm unter anderem sein Zelt-„Hotel“, das Bernward Elsel immer dabei hat. Zudem, gibt er seine Erfahrungen aus früheren Touren wieder, treffe er unterwegs häufig auf gastfreundliche Menschen. Diese werden ihm auch in Maulbronn begegnen – zunächst in Gestalt der Mitglieder des örtlichen Vereins Fun and Fairplay, der am Freitagabend auf dem Waldspielplatz ein Helferfest feiert. „Der

Kinderporno: Drei Verdächtige aus dem Enzkreis

Das LKA hat eine große Zahl mutmaßlicher Internet-Pädokrimineller ermittelt – Darunter auch zwei Pforzheimer

Enzkreis/Pforzheim – Unter den mutmaßlichen Pädokriminellen, die sich der Kinderpornografie im Internet schuldig gemacht haben sollen, sind drei Männer aus dem Enzkreis und zwei aus der Stadt Pforzheim.

VON THOMAS SADLER

Den Internetspezialisten des Landeskriminalamts (LKA) Baden-Württemberg gelang, wie im überregionalen Teil unserer Zeitung berichtet, ein Schlag gegen weltweit fast 5000 mutmaßliche Pädokriminelle. Allein 700 deutsche Tatverdächtige, die kinderpornografische Dateien im Internet abgerufen oder angeboten haben, wurden seit Sommer 2006 identifiziert. 84 von ihnen stammen aus Baden-Württemberg. Drei angebliche Kinderpornografen leben im Enzkreis, zwei in Pforzheim, wie LKA-

Pressesprecher Ulrich Heffner auf MT-Anfrage mitteilte. Ebenfalls betroffen ist der Kreis Ludwigsburg.

Bei den festgestellten Männern aus dem Raum Pforzheim/Enzkreis handelt es sich nach Angaben von Wolfgang Schick, Sprecher der Polizeidirektion Pforzheim, um Männer zwischen 20 und 50 Jahren – „quer durch alle sozialen Schichten“. Die Polizei habe die fünf Verdächtigen bei der Staatsanwaltschaft mittlerweile angezeigt.

Die Namen von rund 4000 Verdächtigen seien an die Ermittlungsbehörden von 106 Staaten – darunter etliche europäische Länder, aber auch die USA und Australien – weitergegeben worden.

Auslöser der umfangreichen Fahndung war die Strafanzeige eines baden-württembergischen Internetdiensteanbieters, der die Initiative ergriffen hatte, weil seine Internetforen zum Tausch von hunderten von kinderpornografischen Dateien miss-

braucht wurden. Diese Dateien enthalten laut Heffner „zum Teil schreckliche Bilder“. Auf manchen Aufnahmen sei zu sehen, wie „Säuglinge und kleine Kinder physisch misshandelt werden“.

Dass dem LKA ein erfolgreicher Schlag gelungen ist, beruht freilich nicht auf Zufall, sondern auf ständigem Suchen.

„Wir haben seit Anfang 2005 fünf Internetspezialisten, die sozusagen wie auf Streife im Internet unterwegs sind“, beschreibt Ulrich Heffner die tägliche Arbeit der Ermittler des Bereichs „Anlassunabhängige Internet Recherche“. Die Experten werten Internetprotokolladressen aus. Stoßen sie über die Provider auf die Namen verdächtiger Nutzer, leiten sie ihren Fund an die zuständigen örtlichen Stellen, Staatsanwaltschaften und Polizei, weiter.

Die Beamten vor Ort erwirken Durchsuchungsbeschlüsse und vernehmen die mutmaßlichen Kriminellen. Oft werden PCs

beschlagnahmt, um gespeicherte Pornos mit Kindern und Jugendlichen aufzuspüren. Bei der Staatsanwaltschaft in Pforzheim waren beziehungsweise sind im laufenden Jahr ungefähr 30 Verfahren wegen Verbreitung pornografischer Schriften, fast immer übers Internet, anhängig, so Oberstaatsanwalt Hans-Werner Schwierk.

Der Spaß an dem schmutzigen Vergnügen vergeht den Erwischten indes rasch: In Deutschland drohen ihnen für die Verbreitung, den Erwerb und den Besitz kinderpornografischer Schriften Freiheitsstrafen von drei Monaten bis fünf Jahren, in schweren Fällen gar von zehn Jahren.

Allerdings ist den Spezialisten des LKA auf der Jagd nach Pädokriminellen nicht immer der gewünschte Erfolg beschieden: Manchmal kann ein Internetzugriff einem Verdächtigen nicht zugeordnet werden, weil die Verbindungsdaten bereits nicht mehr gespeichert sind.

Kurz berichtet

Verbot wird überwacht

Mühlacker (pm) – Das Gebiet um den Mühlacker Sender wird vor allem am Wochenende von vielen Bürgern als Naherholungsgebiet genutzt. Das ist der Grund dafür, dass für den Fischeräckerweg ein Sonntagsfahrverbot gilt. Wohl nicht zuletzt aufgrund der Sanierung der Enzstraße wird dieser Weg auch sonntags verstärkt als Abkürzung von und nach Lomersheim genutzt. Nach Hinweisen aus der Bevölkerung wurde am Sonntag eine Kontrolle von Stadt und Polizei durchgeführt. Obwohl mit der Fuchsensteige eine Verbindung besteht, mussten innerhalb von zwei Stunden circa 60 Verwarnungen ausgesprochen werden. Auch an den nächsten Sonntagen wird kontrolliert. Die zuständigen Stellen appellieren an die Bürger, die angegebene, zumutbare Umleitung zu nutzen.

Aufgeschnappt

Irrlichter

Alle, die auf Deutschlands Straßen mit dem Auto unterwegs sind, mussten sich einst den Führerschein hart erarbeiten. Doch irgendetwas scheint bei manchem Führerscheinbesitzer schief gelaufen zu sein. Rechts blinken, links abbiegen. Erst gestern war dieser verwirrte Signalhinweis aus dem Cockpit eines vierrädrigen Mobils zu bestaunen. War diese Aktion bloß der Kategorie Falschblinken, Blinkfaulheit und so weiter zuzuordnen oder litt der Fahrer noch unter den Spätfolgen eines motorisierten England-Urlaubs?

Jugendliche gestalten Europa

35 Teilnehmer aus sechs Städten und vier Ländern treffen sich in Mühlacker

Bei dem Begriff Europapolitik fällt manch einem Fernsehkonsumenten eine Versammlung von Anzug- und Krawattenträgern ein, die sich anlässlich eines Gipfelgesprächs zu einem Gruppenfoto aufgereiht haben. Allesamt honoräre Damen und Herren fortgeschrittenen Alters. Doch es soll auch ein „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ geben, Begegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften. Und bei solchen Zusammenkünften sollen dann gerade junge Menschen im Mittelpunkt des Geschehens stehen.

Wie in den nächsten Tagen in Mühlacker, wo vom 26. August bis zum 1. September eine europäische Jugendbegegnung stattfindet. 35 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren aus sechs Kommunen, die seit langer Zeit zusammenarbeiten und einen Austausch pflegen, nehmen daran teil. Die Gäste kommen aus Mühlacker selbst, seiner italienischen Partnerstadt Bassano del Grappa, aus Bassanos Partnerstadt Voiron (Frankreich), Voiron's deutscher Partnerstadt Herford sowie aus Schmölln und Dobeles (Lettland). Dobeles ist seit 2004 Partnerstadt der thüringischen Stadt Schmölln, mit der Mühlacker seit den 90er Jahren eine innerdeutsche Verwaltungspartnerschaft verbindet.

Mit der Veranstaltung in Mühlacker – Motto: „Europa gestalten – Natur und Umwelt erhalten“ – findet eine Projektreihe mit Jugendwochen in Bassano (2005) und Voiron (2006) ihre Fortsetzung. „Der Kontakt zwischen den Städten soll verstärkt werden“, beschreibt Organisatorin Annette Kusche von der Stadtverwaltung ein wesentliches Ziel. Darüber hinaus gehe es darum, bei den Jugendlichen, denen



Schlauchbootfahrt in Bassano 2005.

Foto: Stadt Mühlacker

Wissen über die Europäische Union und die Integration mittel- und osteuropäischer Länder vermittelt werden sollen, Verständnis gegenüber Angehörigen anderer Nationen und ihrer Gepflogenheiten zu wecken. Des Weiteren steht für die internationalen Gäste, die am Sonntagnachmittag eintreffen, in der kommenden Woche die Erhaltung von Natur und Umwelt im Mittelpunkt ihres Aufenthalts.

Passend dazu übernimmt der Umweltbildungsverein Araneus zusammen mit Annette Kusche die Gesamtleitung des Begegnungsprojekts. Die fachliche Betreuung der politischen Europa-Programmpunkte liegt bei Dr. Johann Wachtler, Lehrer am Theodor-Heuss-Gymnasium.

Am Veranstaltungsort, der Araneus-Naturschule in Schönenberg, gibt es eine

Einführung zum praktischen Umweltschutz im Alltag der Schule, Aktionen und Gruppenspiele und Workshops. Sportlich geht es bei einer Kanu-Tour auf der Enz nach Mühlhausen mit dem Kanu-Club Mühlacker zu. Die Tier- und Pflanzenwelt des Europäischen Schutzgebiets Entzalschlingen können die Jugendlichen in Mühlhausen bei einem Spaziergang erkunden. An teils unterhaltsamen, teils lehrreichen Programmpunkten mangelt es nicht. So steht eine Besichtigung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung mit den Stadtwerken ebenso an wie eine Führung im DDR-Museums in Pforzheim, der Besuch des Naturschutzzentrums Ruhestein und des Windparks Simmersfeld und – da ist wieder Bewegung gefordert – eine Kletterpartie auf dem Lothar-Waldlehrpfad. Eine Visite in Straßburg und eine Führung im dortigen EU-Parlament sind außerdem ebenso vorgesehen wie eine Besichtigung des Bioland-Betriebs Blessing.

Der Abschlussabend mit Disco-Party findet im Jugendhaus ProZwo statt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich laut Annette Kusche auf rund 10000 Euro. Abzüglich Teilnehmerbeiträge und 2000-Euro-Zuschuss von der EU verbleiben noch circa 5000 Euro bei der Stadt Mühlacker.

Thomas Sadler

Polizeibericht

Pforzheimer Zechpreller verletzt Polizeibeamte

Pforzheim (pol) – Zwei Polizisten sind bei der Festnahme eines Zechprellers in der Nacht auf Mittwoch am Turnplatz verletzt worden. Ein 47-jähriger Mann hatte nach Angaben der Polizei gegen 2 Uhr eine Gaststätte verlassen, ohne seine Rechnung zu bezahlen. Eine Streife entdeckte den Zechpreller und wollte ihn kontrollieren. Dagegen setzte sich der Mann heftig zur Wehr und verletzte dabei die beiden Polizeibeamten. Der betrunkene Aufsässige muss jetzt nicht nur mit einer Strafanzeige wegen Zechbetrugs, sondern außerdem wegen Körperverletzung und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte rechnen.

Parkrempler gesucht

Wiensheim (pol) – Am Dienstagmorgen ist laut Polizei in der Wiensheimer Boschstraße zwischen 5 und 7.10 Uhr ein geparkter Mitsubishi-Geländewagen auf Höhe des Anwesens mit der Hausnummer 14 beschädigt worden. Ein unbekannter Täter verursachte an dem Auto einen Schaden von rund 3000 Euro. Die Polizei sucht Zeugen der Parkrempelei (Telefon 07041/996930).

Temposünder ertappt

Enzkreis (pol) – Der Pforzheimer Autobahnpolizei sind im Rahmen einer Geschwindigkeitskontrolle auf der A8 200 Temposünder ins Netz gegangen. In vier-einhalb Stunden wurden in Richtung Stuttgart 5450 Fahrzeuge erfasst. Im Kontrollbereich waren 60 km/h vorgeschrieben. Der schnellste Fahrer war laut Polizei mit rund 100 km/h unterwegs.